

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 81.

Neuenbürg, Sonntag den 24. Mai

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher

betreffend

die Aushebung und die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Kgl. Oberersatz-Kommission.

Der Reise- und Geschäftsplan der Kgl. Oberersatz-Kommission für die diesjährige Aushebung im Aushebungsbezirk Neuenbürg ist folgender:

Samstag den 13. Juni 1891

Prüfung der alphabetischen und Restanten-Listen nach § 71,9 der Wehrordnung, Bornahme, bezw. Prüfung der Reklamationen, Vorstellung der in den Beilagen 1, 2, 3 und der in den Vorstellungslisten B, C und D enthaltenen Leute, Visitation der Invaliden etc. etc., sowie der Felddienstunfähigen gemäß § 36,5 der Wehrordnung.

Montag den 15. Juni 1891

Vorstellung der in der Liste E aufgeführten Militärpflichtigen.

I. Hiernach haben auf dem Rathhaus in Neuenbürg zu erscheinen am

Samstag den 13. Juni 1891, morgens präzis 8 Uhr

1. diejenigen Leute, welche auf diesen Tag besonders vorgeladen werden, sowie alle diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung als „dauernd untauglich“ bezeichnet oder zur „Ersatzreserve“ und zum „Landsturm I.“ in Vorschlag gebracht worden sind.

Diejenigen, welche bei der Musterung als „augenscheinlich untauglich“ bezeichnet, sowie diejenigen, welche von der Ersatzkommission aus irgend einem Grunde „zurückgestellt“ worden sind, bleiben von der Bestellung vor der Kgl. Oberersatz-Kommission entbunden, haben also nicht zu erscheinen.

Am **Montag den 15. Juni 1891, morgens präzis 7 Uhr** haben zu erscheinen:

1. Die Restanten vom Jahrgang 1868 und früher, sofern sie bei der diesjährigen Musterung für tauglich erklärt, oder heuer noch gar nicht gemustert worden sind.

2. Sämtliche in dem Oberamtsbezirk sich aufhaltende Militärpflichtigen der Jahrgänge 1869, 1870 und 1871, welche bei der diesjährigen Musterung im Aushebungsbezirk Neuenbürg oder in einem andern Aushebungsbezirk des deutschen Reiches für „tauglich“ erklärt worden sind.

3. Solche Militärpflichtige der Jahrgänge 1869, 1870 und 1871, welche heuer noch nirgends gemustert worden sind.

II. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Bestellungspflichtigen sofort auf die angegebenen Zeiten unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams (§ 26 Z. 7 der Wehrordnung) vorzuladen und dieselben anzuweisen, ihre **Losungsscheine unfehlbar mitzubringen.**

Die Vorladung hat gegen unterschriftliche Eröffnungsbescheinigung der Bestellungspflichtigen zu geschehen und es sind die Eröffnungs-Urkunden **längstens bis Freitag den 5. Juni d. J. anher einzusenden.**

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung vor der Oberersatzkommission nicht nach der Reihenfolge der Gemeinden erfolgt, daß vielmehr jeder von Anfang an sich auf den Aufruf bereit halten muß, widrigenfalls er Strafe und Einreihung ohne Rücksicht auf seine Losnummer zu erwarten hat.

III. Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß ihre Leute zu der vorgeschriebenen Zeit erscheinen, das Erscheinen der Ortsvorsteher selbst ist nicht erforderlich.

Die Ortsvorsteher werden ferner beauftragt, auf möglichste Reinlichkeit der Bestellungspflichtigen am Körper und in der Wäsche hinzuwirken und die Leute vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 65 Ziff. 3 der Wehrordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich strafbar ist, sowie auf § 71 Z. 7 und § 72 Z. 3 der Wehrordnung aufmerksam zu machen, welche bestimmen, daß die Entscheidungen der K. Oberersatzkommission endgiltig sind und daß jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks aufgeführte Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der K. Oberersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung sind spätestens im Aushebungstermin zu stellen, solche können aber nicht ausschließlich mündlich vorgebracht, sondern müssen schriftlich eingereicht werden. Reklamationen, welche etwa deshalb nicht angebracht werden, weil vorausgesetzt wurde, der Reklamirte werde als nicht einstellungsfähig erfunden, können später mit Erfolg nicht mehr angebracht werden.

Militärpflichtige, welche ihren Aufenthalt in einem andern Aushebungsbezirk haben, müssen sich in dem Aushebungsbezirk ihres Aufenthaltsortes zur Aushebung stellen. Scheinverzüge sind sofort zur Anzeige zu bringen. In einem solchen Falle werden die betreffenden Militärpflichtigen selbst nach der Aushebung noch nach dem richtigen Aushebungsbezirk überwiesen.

IV. Vorstrafen der Militärpflichtigen sind, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, ohne Verzug hieher anzuzeigen, ebenso sind etwaige ortskundige Fehler einzelner Militärpflichtiger — z. B. geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle u. s. w., falls solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden sind, sofort hierher anzuzeigen.

V. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß kein Militärschlichter in Rücksicht auf Familienverhältnisse zum Train mit kurzer Dienstzeit designiert wird, und daß die R. Obererzählkommission wiederholt die bestimmte Erwartung ausgesprochen hat, daß solche Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung nicht zur Vorlage gebracht werden.

VI. Die Stammrollen mit Beilagen von 1889, 1890 und 1891 sind bis zum 10. Juni hierher einzusenden.
Der Zivilvorsitzende der Erzählkommission,
Oberamtmann **Hofmann**.

Revier Calmbach.

Nadelstammholz-Verkauf auf dem Stock (Tannen).

Am **Mittwoch den 27. Mai 1891**, morgens **11 1/2 Uhr** kommen auf dem Rathaus in Calmbach zum öffentlichen Aufstreich:

Distrikt und Abteilung.	Los-Nr.	Stamm		Lang- u. Sägholz Zm.	Nutmäßlicher Anfall auf		Bemerkungen.
		Nr.	Zahl.		I. u. II. St. %	III. u. IV. St. %	
V. Kälbling 24 f. Hint. Jägerhütte	1	1—48	48	77	50	50	
" " 14 " Bord. "	2	1—100	100	180	"	"	
" " " " " "	3	101—200	100	147	"	"	
" " " " " "	4	201—280	80	92	"	"	
" " 13 " Bord. Thau "	5	1—50	50	68	"	"	
" " " " " "	6	51—103	52	79	"	"	
I. Eiberg, 40 " Windplatte.	7	1—61	61	113	60	40	
" " " " " "	8	62—163	101	156	"	"	
" " " " " "	9	164—299	135	203	"	"	
" " " " " "	10	300—563	263	354	"	"	
" " 45 Ob. " Mißlesgrund	11	1—140	140	154	"	"	
" " " " " "	12	141—274	133	258	"	"	darunter 14 Forchen.
" " " " " "	13	275—390	115	202	"	"	
" " " " " "	14	391—534	143	225	"	"	
V. Kälbling, 25 " Kälblingwiese	15	1—26	26	53	60	40	
			1547	2361			

Revier Calmbach.

Beugholz-Verkauf

am **Dienstag den 2. Juni**
morgens **11 1/2 Uhr**
auf dem Rathaus in Calmbach aus dem Staatswald Kälbling, Abt. 5 Steckwinkel:
Rm.: 9 tann. Scheiter, 14 dto. Prügel, 17 dto. Anbruch.
Scheidholz: Rm.: 1 buch. Prügel, 31 tann. Scheiter, 38 dto. Prügel, 5 buch., 194 tann. Anbruch.

Privatnachrichten.

Schwann.

900 Mark

liegen bei der Schulfondspflege gegen übliche Sicherheit parat.

Schulfondspflege.
Faab.

4600 Mark

werden auf 1. Hypothel sofort aufzunehmen gesucht.

Auskunft bei der Redaktion.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllträchtig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Neuenbürg, 22. Mai 1891.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so überaus schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden Gattin und Mutter



Barbara Holzappel

geb. Rösch,

sprechen den tiefgefühltesten Dank aus

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Umfang 1890: 70766 Pol. mit 568,752,420 Mark Versicherungssumme.

Zunahme 1890: 7474 Pol. mit 60,698,296 Mark Versicherungssumme.

Die Norddeutsche hat während ihres 22-jährigen Bestehens 765,451 Policen mit **6122 Millionen Mark** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. **47,000,000 M.** Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **größte** aller bestehenden Hagel-Versich.-Gesellschaften und bietet sowohl durch die Zahl der Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland die **größte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für **mäßige** Durchschnittsbeiträge.

Reserven: 752,771 M. 91 Pfg.

Entschädigung von 6% ab, bei Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um 20%. — Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgl. von jährl. 5% bei 5-jähriger Versicherung. Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirksversammlungen gewählten Taxatoren. Wohlfeile und bequeme Versicherung der kleinen Ackerwirte durch die Gemeinde-Versicherungen. Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erfolge der Norddeutschen mehr als die jeder andern Gesellschaft den Beifall des versicherten Publikums gefunden haben. Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antragsformularen sind jederzeit bereit: die Vertreter Acciser **Saile** in Calmbach, Werkmeister **Kammerer** in Gräfenhausen, sowie die Generalagentur, Stuttgart, Lübingerstr. 32 I. **Ad. Reclam.**

Prinzessin-Zwiebackmehl von A. Stumpff, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart; anerkannt gesündestes und längst vorzüglich bewährtes, von den Herren Aerzten bestens empfohlenes Kindernahrungsmittel. Zu haben bei **W. Röck.**



Färberei und Wasch-Anstalt Ed. Printz

Karlsruhe.

Chemische Reinigung

von Herren- und Damenkleidern, Teppichen, Decken etc.

Wascherei von Tüllvorhängen und Gardinen jeder Art.

Färberei

für Kleider und Stoffe in den modernsten Farben. Färberei für
Möbelstoffe und Pelische etc.

Annahme in Neuenbürg bei Frau Gutmacher W. Mahler.



Pomona

verbesserte Reben-, Baum- u. Kartoffelspritze
zum rechts und links hantieren.

Preiswürdiges bestes Fabrikat.
— Patent angemeldet. —

Metallwaarenfabrik Ettlingen, Ettlingen i. B.

Vertreter: **Ruf u. Wüst** in
Pforzheim, 6 Thal 6.

Weitere Vertreter gesucht.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg ein-
getragene Genossensch. mit unbeschr. Haft-
pflicht können wieder

Gelder

in beliebigen Posten angelegt werden.

Pforzheim.

Ein neues

Sicherheitszweirad

Rekarjulmer Diana, mit zweijähriger
Garantie, sehr leicht gehend, habe Ver-
hältnisse halber billig zu verkaufen.

Aug. Ungerer,
Kleine Gerberstr. 16.

Calmbach.

Unterzeichneter empfiehlt

Kochherde

jeder Größe im Preis von 30 M. an

Gottl. Dürr,

Schlosser u. Mechaniker.

Wildbad.

Ein gut erhaltenes

Klavier

verkauft billigst

P. Kiefer, z. kühlen Brunnen.

Ludwig Buchter, Oberhausen ver-
kauft nächsten Montag den 25. d. M. vor-
mittags 9 Uhr ca. 30 Nm.

Schälleichen-Brügelholz.

Zusammenkunft auf dem Bahnhof Neuen-
bürg.

Neuenbürg.

Einige Eimer reinen

Apfelmost

hat zu verkaufen

Fried. Gollmer.

Neuenbürg.

Den diesjährigen

Gras- und Dehndertrag

von meinem Garten sucht zu verkaufen.

Oberamtsbaumeister Mayr.

Rechnungsformulare

für Geschäftstreibende

fertigt an die Buchdruckerei von
C. Mech.

Neuenbürg.

Chr. Höhn, Uhrmacher.



Gute Waare. — Garantie.

Neuenbürg.

Einem starken

Einspannerwagen u. e. Schlitten

hat zu verkaufen

Wilh. Balzer Wtw.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 22. Mai. Das Reichs-
kanzleramt veranlaßte die Stadtbehörden,
Erhebungen über den Viehauftrieb
und über die Preise einzusenden. Man
bringt diese Anordnung in Verbindung
mit der Absicht der Erweiterung der Vieh-
einfuhr oder der Herabsetzung der Vieh-
zölle.

Berlin, 21. Mai. Ein eigen-
händiger Brief Kaiser Wilhelms I.
an den Generalfeldmarschall Grafen
Moltke wurde heute bei Rudolph Seple
versteigert. Der Brief stammt aus ernster
Zeit. Er wurde im Hauptquartier am
22. September 1870 geschrieben und ent-
hält die Mitteilung, daß Kaiser Alexander
von Rußland dem Grafen Moltke auf
telegrafischem Wege den St. Georgsorden
II. Klasse, Stern mit Kreuz am Halse,
verliehen habe. Das Schriftstück wurde
für 155 M. verkauft.

Der Engländer **Natkinson**, Verfasser
eines Buches über den preussischen General-
stab, veröffentlicht einen Brief, welchen
ihm **Moltke** im Jahre 1890 als Ant-
wort auf die Bitte, die Widmung des
Buches anzunehmen, geschrieben hat. **Moltke**
verneint die Legende, daß vor dem Ausbruch
des Krieges ein Kriegsrat gehalten werde.
Weder ein Feldherr noch ein Staatsmann
könne von vornherein das Ziel festsetzen.
Der Feldzugsplan wechsle nach dem ersten
Zusammenstoß mit dem Feinde, und ein
Staatsmann habe mit den Siegen und
mit den Niederlagen zu rechnen. **Moltke** be-
tonte besonders, daß die Hauptleitung in
militärischen und diplomatischen Dingen in
der Hand des Staatsoberhauptes liegen
müsse.

Deynhausens, 22. Mai. Heute
Nachmittag fuhr auf der Bahnstrecke Os-
nabrück-Wöhne ein von Osnabrück kommen-
der Personenzug dem in Kirchlengern
haltenden Extrazuge mit dem Personal
und dem Marstall des Circus Carré in
die Flanke. Mehrere Personen sollen ge-
tötet, viele verwundet sein. Sämtliche
Ärzte Deynhausens haben sich auf tele-
graphische Aufforderung an die Unglücks-
stätte begeben.

In Schwellingen feierte die älteste
Frau im dortigen Umkreis, Frau Kraich-
gauer, ihren Geburtstag, umgeben von
65 Kindern, Enkeln und Urenkeln.

Württemberg.

Wie wir erfahren, werden die beiden
Feldartillerie-Regimenter in der Zeit vom
4. bis 31. Juli d. J. ihre Schießübung
auf dem Artillerie-Schießplatz Darmstadt
abhalten. Das Fußartillerie-Bataillon Nr.
13 wird in Gemeinschaft mit dem Fuß-
artillerie-Regiment Nr. 10 vom 31. Aug.
bis 27. September auf dem Artillerie-
Schießplatz Hagenau schießen.

Bei Balzachi in Stuttgart sind
Aprikosen neuer Ernte aus Süditalien
eingetroffen.

Hall, 20. Mai. An den Stadtschul-
theißen gelangte folgendes Telegramm:
Nach Stuttgart zurückgekehrt, gedente
ich mit Freuden der in Ihrer lieben Stadt
zugebrachten schönen Festtage, die mir un-
vergeßlich bleiben werden. Nochmals
Ihnen und allen Freunden in Hall meinen



herzlichsten Dank. Prinz Hermann Weimar. — Dem Stadtschultheißen und dem Vorstand des hiesigen Kriegervereins hatte Prinz Hermann beim Abschied als Zeichen seines Dankes Busennadeln überreicht.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 21. Mai. Der Weltpostkongress ist vom Handelsminister namens der Regierung feierlich eröffnet worden. Der deutsche Poststaatssekretär Stephan bezeichnete den Kongress als Werk des Friedens und der Zivilisation.

A u s l a n d.

Rom, 21. Mai. Die Unterzeichnung des verlängerten Dreibündungsvertrags erfolgt noch im Laufe des Monats Mai.

Die französische Freundschaft mit Rußland hat ein neues Loch erhalten. Viele französische Industrielle, welche die Moskauer Ausstellung besichtigten, haben ihre Sendungen an jüdische Firmen daselbst adressirt; aber inzwischen werden alle Juden aus Moskau ausgewiesen und nun können die Absender der Güter entweder gar nicht oder nur mit schweren Umständen und Kosten wieder in den Besitz ihres Eigentums gelangen und schimpfen nun weiblich in französischen Blättern über die russische Barbarei. — Die russische Regierung will sich an dem Pariser Bankhaus Rothschild für die Vereitelung der neuen russischen Anleihe im Betrag von 500 Millionen dadurch rächen, daß sie ihm die Konzession zur Ausbeutung der Naphta- (Erdöl) Quellen im Kaukasus zu entziehen beabsichtigt. Der größte Bankier Petersburgs, Ginzburg, welcher dem russischen Staatskredit schon ungeheure Dienste geleistet hat, liquidirt alle seine Geschäftsverbindungen und geht mit seinem mehrere hundert Millionen betragenden Vermögen ins Ausland, da er vom Zaren persönlich gekränkt wurde und einer allgemeinen Judenabweisung aus Petersburg zuvorkommen will.

Kattowitz, 22. Mai. Die russische Regierung hat angeordnet, daß auf den russischen Grenzmärkten deutsche Käufer erst dann einkaufen dürfen, wenn die Einheimischen befriedigt sind. [Sehr liebenswürdig.]

Nizza, 20. Mai. Ein Münchener Banquier hat sich in Monte Carlo durch Erhängen getödtet, nachdem er 900000 Franken in einer Woche verloren hatte. Dies ist der sechste Selbstmord in diesem Monat.

Der größte Schiffsreederei Italiens, Ignazio Florio, ist gestorben. Er hinterläßt ein Vermögen von über 50 Millionen Francs.

Miszellen.

G e h t.

Erzählung von Jenny Hirsch.
(Fortsetzung.)

Emsmann hatte sein Geständnis mit einer cynischen Offenheit abgelegt. Nun ihm einmal die Maske abgerissen war, schien er förmlich ein Vergnügen daran zu finden, seinen wahren Charakter zu enthüllen, die

zu verspotten, welche sich von seiner heuchlerischen Frömmigkeit so lange blenden gelassen und auf die Charaktere Menschen die bedenklichsten Streiflichter fallen zu lassen. Am schlimmsten war dabei die Frau Kommerzienrätin weggekommen.

Der Beamte ließ, als das Verhör zu Ende war, den Gefangenen abfahren und vorläufig im Hotel bewachen, noch an demselben Tage wollte er ihn unter sicherer Bedeckung nach H. zurückbringen.

„Den Becher muß ich vorläufig mitnehmen, Herr Kommerzienrat,“ sagte der Beamte. „Sie werden ihn nach geschlossener Verhandlung gegen den Dieb wieder erhalten.“

„Den Becher erhalte ich wieder,“ seufzte er. „wer aber bringt mir Georg, wer bringt mir Klara zurück? O, dieser Glende hat mir weit mehr gestohlen als Gold und Edelsteine! Und doch nicht ihn trifft die Schuld, mich allein habe ich anzulagen!“

„Beruhigen Sie sich, Herr Kommerzienrat,“ sagte der Beamte. „vielleicht liegt es doch nicht ganz außer dem Bereiche der Möglichkeit, daß Sie wieder gut machen, was gefehlt ist. Ich kenne den Aufenthaltsort Ihres Neffen.“

„Sie kennen den Aufenthalt unseres Georgs fragte der Kommerzienrat.

Er hatte, ehe er seine Vaterstadt verließ, eine Unterredung mit mir. Ich habe keinen Augenblick an seiner Unschuld gezweifelt und ihm das Versprechen gegeben, stets die Augen offen zu halten, um den wahren Schuldigen zu entdecken und ihm, sobald dies geschehen, Kunde davon zu geben. Zu diesem Zwecke bin ich in Verbindung mit ihm geblieben und habe ihn über die Vorgänge in der Heimat auf dem Laufenden erhalten.“

„Hat es auch etwas Beschämendes für mich, daß die Entdeckung nun nicht durch meine Geschicklichkeit herbeigeführt ist, so teile ich dem wackern jungen Manne, der in Chicago redlich arbeitet, um sich eine Existenz zu begründen, doch mit tausend Freuden mit, daß seine Unschuld an das Licht gebracht ist. Was soll ich ihm von Ihnen schreiben!“

„Schreiben!“ wiederholte der Kommerzienrat auffpringend. „Schreiben! Wofür hätten wir das unterseitsche Rabel? Augenblicklich wird meinem Neffen der ganze Hergang der Sache telegraphirt und er in meinem Namen dringend gebeten, sofort nach Europa und in meine Arme zurückzukehren. Ich hoffe, er wird mir verzeihen und mir die Möglichkeit nicht verschließen, einigermaßen gut zu machen, was ich gesündigt habe. Kommen Sie gleich nach dem Telegraphenbureau; eine zweite Depesche fertigen wir an Klara ab, sie muß sofort kommen.“

„Bitte, Herr Kommerzienrat, das überlassen Sie mir,“ sagte Herr Engelhardt. „Emsmanns Geständnis hat Ihnen den Schlüssel gegeben, weshalb meine Schwägerin in ihrem Aussagen eine so eigentümliche Verwirrung zeigte; sie hat für ihre Schwester ein schweres Opfer gebracht, wenn die Verhältnisse auch anders lagen als sie glaubte, Nanny ihr Genugthuung schuldig. Ich werde meine Frau telegra-

phisch nach Stettin bescheiden, wir wollen Beide zu ihr reisen und sie bitten in unser Haus zu kommen.“

„Ich reise mit Ihnen; wir wollen sehen, wer den Sieg davonträgt und sie mit sich führt.“

„Bleiben die Herren nur nicht allzu lange von H. fort,“ fügte der Polizeibeamte hinzu. „Ihr Zeugnis wird in der Verhandlung gegen den Gefangenen doch noch notwendig sein.“

Es wurde eine Depesche aufgesetzt, wie sie in solcher Ausführlichkeit wohl noch selten dem elektrischen Drahte anvertraut worden ist. Herr Engelhardt übernahm die Besorgung derselben, der Polizeibeamte traf seine Vorbereitungen für den Transport des Gefangenen und der Kommerzienrat kehrte zu seiner Gemahlin zurück, die sich eingeschlossen hatte, und ihm sagen ließ, sie könne niemand sehen.

In nachdrücklicher Weise verschaffte er sich Zutritt zu ihr und hatte mit ihr eine sehr ernste eindringliche Auseinandersetzung, welche der geborenen Geier von und zu Schreckenshorst klar machte, daß die Zeit ihrer unumchränkten Macht und Herrschaft vorüber sei und sie sich fortan gefallen lassen müsse, sich den Anordnungen des bürgerlichen Herrn Blanke, dessen Namen sie trug und dessen Reichthum sie genoß, zu fügen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Schweiz, 1. Mai. Wir lesen in den „Münchener Neuzeit. Nachr.“: In einem Dorfe des Kantons Argau, wo bekanntlich noch ein guter Tropfen wächst, fiel jüngst — so erzählt uns ein Korrespondent — ein Arbeiter vom Dach der Kirche herunter auf die Straße. Zum Glück war schnell ein Samariter zur Stelle, der dem Unglücklichen sanft den Kopf hob und den Umstehenden zurief: „Wasser, schnell ein Glas Wasser!“ Da öffnete der Berunglückte mühsam die Augen und stöhnte entrüstet: „Wie hoch mueß me hie abekeie, für es Glas Neue z'überho?“ (Wie hoch muß man denn hier herunterfallen, um ein Glas „Neuen“ zu bekommen!)

Heidenheim, 11. Mai. In Igelberg schlüpfte ein junges Gänschen aus dem Ei, das vier wohlausgebildete Beine samt Trapper hat. Das eine Paar steht normal, das andere Paar ist am bedeutend verlängerten Hinterleibe. Die Mißgeburt ist lebhaft und trippelt munter einher.

(Aus der Instruktionstunde.) Unteroffizier (erklärend). „Der Ersatzreservist dient zur Ergänzung des stehenden Heeres. Welche, wozu dient also der Ersatzreservist?“ — Rekrut: „Zur Ergözung des stehenden Heeres.“

(Zwischen Altenburg und Leipzig.) „Nu, wo machen Sie denn hin?“ — „Ich mache nach Leipzig.“ — „Warum machen Sie denn nach Leipzig?“ — „I, ich habe Sie so lange nicht nach Leipzig gemacht, da muß ich doch wieder mal nach Leipzig machen.“ — „Nu äben, dadrum mache ich Sie ja ooch nach Leipzig.“